

- \* Siehe Aretaei de morborum Chronic. Curat. Lib. II. Cap. 2. pag. 128. Prosp. Alpini de Medicina Aegyptior. Lib. III. Cap. 2. p. 168. Henric. Bassii Obseruat. anatomico-chirurgico-medic. Dec. II. Obs. VIII. und meine Disputation de Scarificatione oculorum §. 4.

## §. 1345.

Die Aegyptier haben in Gewohnheit, die Waden und Knöchel durch tiefe Wunden zu scarificiren, und aus denenselben viel Blut wegzulassen\*. Dieses Schröpfen, wenn es nicht zu grausam schiene, könnte bey allerley Kranckheiten nützlich seyn, vornehmlich wo man nicht sicher Aderlassen könnte.

- \* Siehe was Alpinus in angeführtem Orte pag. 166. sq. und Jo. Jacob. Manna in einer besondern Schrift de Scarificatione malleolorum, auch Freund in der History of Physick Part. I. pag. 16. in Opp. pag. 379. und ich in meiner Disputation de Scarificatione oculorum §. 2. hiervon geschrieben habe.

## Der Staar.

(Cataracta.)

## §. 1346.

Wenn ein Mensch über eine nach und nach zunehmende Duncelheit derer Augen klaget, und also langsam das Gesichte verlieret, oder auch jählunge, und in wenig Tagen blind worden, und man endlich in dem Auge hinter der pupilla etwas siehet, das sich gleichsam wie ein silberfarbnes, graues, weißliches, zuweilen gelbes, oder eisenfarbiges Häutgen darstelllet, heisset solches ein Staar (suffusio, cataracta)\*.

- \* Anfänger haben hier wohl zu mercken, daß dergleichen Duncelheit und Nebel des Gesichts auch oft bey anderer Gelegenheit entstehen, und nicht allemahl den Staar anzeigen. Denn von Geschwüren und Narben auf der Hornhaut, (cornea), von unreiner, mit Blut oder Eiter vermischten wässerigen Feuchtigkeit (humor aqueus) von  
aufge-